

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

6. November 1951

Blatt 1973

"Gleiche Spurweite auch im Geistigen"

=====

Bürgermeister Jonas bei der Internationalen Güterzugfahrplan- konferenz

6. November (Rath.Korr.) Gestern vormittag, begann im Wiener Rathaus die Internationale Güterzugfahrplankonferenz, an der Vertreter von 21 europäischen Staaten teilnehmen. Zweck der Konferenz ist es, die internationalen Beziehungen im Güterverkehr für das kommende Jahr zu regeln und die Fahrpläne der einzelnen Länder miteinander zu koordinieren. Am 10. November wird die Tagung abgeschlossen.

Am Abend hatte Bürgermeister Jonas die Delegierten der Konferenz zu einem Empfang in den Repräsentationsräumen des Rathauses eingeladen, an dem auch Staatssekretär Übelois, Vizebürgermeister Honay und Vizebürgermeister Weinberger, sowie die Stadträte Bauer, Fritsch, Koci und Mandl teilnahmen.

Bürgermeister Jonas begrüßte die Delegierten im Namen der Stadt Wien. Er würdigte die Bedeutung der Eisenbahn als das beste Transportmittel für Massengüter im internationalen Zugverkehr und gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß die Arbeit auf der Tagung zu einem befriedigendem Ergebnis führen wird. Wenn man im internationalen Zugverkehr und bei den materiellen Gütern schon längst zu einem Übereinkommen gelangt ist und eine einheitliche Spurweite festgelegt hat, fuhr der Bürgermeister fort, sollte dies auch im geistigen Verkehr zwischen den Völkern und Staaten möglich sein, damit keine Idee und kein Gedankengut, wenn sie in ein anderes Land gehen, erst umgeladen werden müssen.

Der tschechische Delegierte und Präsident der Konferenz, Antonin Houska, unterstrich die vom Bürgermeister ausgesprochenen Gedanken. Die Vertreter der europäischen Eisenbahnverwaltungen

gen, sagte er, die hier zusammengekommen sind, sollen gute Arbeit leisten. Die Eisenbahnen in der ganzen Welt sind bemüht, nicht nur für ihr eigenes Volk sondern für die ganze Menschheit zu arbeiten.

Im Namen der Delegierten sprach George Bondon (Frankreich), der dem Bürgermeister für den herzlichen Empfang dankte.

Freie Arztstellen

=====

6. November (Rath.Korr.) Im Franz Josef-Spital der Stadt Wien ist die Stelle eines Assistenten an der I. medizinischen Abteilung, in der Allgemeinen Poliklinik der Stadt Wien die Stelle eines Prosekturadjunkten, im Karolinen Kinderspital der Stadt Wien die Stelle eines Assistenten ausgeschrieben.

Bewerbungsgesuche müssen mit den entsprechenden Unterlagen bis spätestens 15. Dezember 1951 bei der Magistratsabteilung 17, Anstaltenamt, Wien 1., Gonzagagasse 23, einlangen.

Gewerkschaft der Gemeindebediensteten

=====

6. November (Rath.Korr.) Die Gewerkschaft der Gemeindebediensteten Österreichs sowie die Landesgruppe Wien befinden sich jetzt Wien 9., Maria Theresien-Straße 11. Telephon: R 50-5-50.

Die Dauerbefürsorgten erhalten:

Wohnungsbeihilfe und Geld für Beheizung

=====

6. November (Rath.Korr.) Durch die Mietzinsregelung müssen auch viele Bezieher von laufenden Fürsorgeunterstützungen eine höhere Wohnungsmiete als bisher bezahlen. Da die in Dauerunterstützung der Fürsorge stehenden Personen diesen erhöhten Mietaufwand aus ihrer Fürsorgeunterstützung nicht decken können, wird ihnen deshalb im Rahmen des berechtigten Wohnbedarfes der Mietaufwand erstattet. Um den erhöhten Mietaufwand festsetzen zu können, müssen erst alle in Betracht kommenden Fürsorgefälle ab

1. November neu berechnet werden. Für die Zwischenzeit wurde daher folgende Regelung getroffen:

Allen Beziehern von laufenden Fürsorgeunterstützungen wurde bereits im Oktober die für November zustehende Fürsorgeunterstützung in der gleichen Höhe wie für Oktober überwiesen, während die Differenz auf den neuen Unterstützungsbetrag, der den laufend Unterstützten auf Grund der ab 1. November eingetretenen Mietzinserhöhung zusteht, in der zweiten Monatshälfte November durch die Post überwiesen wird.

Gleichzeitig wird für die winterliche Raumbeheizung jener Bezieher einer laufenden Fürsorgeunterstützung Vorsorge getroffen, die allein wohnen, außer der Fürsorgeunterstützung über kein Einkommen verfügen und keine Möglichkeit haben, geheizte Räume aufzusuchen. Diese Personen erhalten für die Monate November 1951 bis März 1952, zuzüglich zu ihrer laufenden Fürsorgeunterstützung, zur Anschaffung von Brennmaterial einen monatlichen Betrag, im Höchstfall 70 Schilling. Für November wird dieser Betrag mit der Sonderzahlung für den erhöhten Mietaufwand angewiesen, ab Dezember bis März mit der laufenden Fürsorgeunterstützung.

Wien nach wie vor die dichtest besiedelte Stadt
=====

6. November (Rath.Korr.) In der Presse sind in der letzten Zeit öfter Stimmen laut geworden, nach denen Wien längst nicht mehr die dichtest bewohnte Stadt in Österreich ist. Aus dem vom Österreichischen Statistischen Zentralamt herausgegebenen Werk "Vorläufige Hauptergebnisse der Volkszählung vom 1. Juni 1951 nach Gemeinden" wurden die Bevölkerungszahlen einzelner Städte ihrer Fläche gegenübergestellt. Darnach ergibt sich, daß z.B. in Linz auf 1 Quadratkilometer 1.927 Menschen, in Graz 1.779, in Salzburg 1.539, in Wien jedoch 1.449 Menschen entfallen.

Man wies auch darauf hin, daß die Bevölkerungsdichte Wiens gegenüber der letzten österreichischen Volkszählung im Jahre 1934 bedeutend zurückgegangen sei, wobei man die Zahlen von damals ohne weiteres mit denen von heute verglich.

Bei allen diesen Betrachtungen über die Bevölkerungsdichte Wiens wird aber übersehen, daß sich die Fläche der Stadt im Jahre

6. November 1951

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1976

1938 durch Eingemeindung von 97 ehemals niederösterreichischen Gemeinden von 278'1 auf 1.215'4 Quadratkilometer vergrößert hat. Es handelt sich dabei zu einem Großteil um Gebiete von rein landwirtschaftlichen Gemeinden. Beschränkt man den Vergleich der Volkszählungsergebnisse auf das alte Stadtgebiet, dann beträgt die Bevölkerungsdichte nicht 1.449 Personen sondern 5.519 Personen auf 1 Quadratkilometer. Wien ist also nach wie vor weitaus die dichtest besiedelte Stadt in Österreich.

Ausländische Friseure im Wiener Rathaus
=====

6. November (Rath.Korr.) Die ausländischen Teilnehmer an dem großen Wettbewerb "Internationale Frisur und Mode" der am vergangenen Sonntag in den Sophiensälen durchgeführt wurde, haben heute vormittag das Wiener Rathaus besucht. Die Gäste wurden von Vizebürgermeister Honay empfangen, der auch beim Wettbewerb der Wienerin Anni Sponar den Preis der Stadt Wien überreicht hatte.

Vizebürgermeister Honay verwies in seiner Ansprache auf das hohe handwerkliche Können, das beim Preisfrisieren gezeigt wurde und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Leistungen den guten internationalen Ruf der Wiener Friseure gerechtfertigt haben. Die starke Beteiligung von Delegationen aus sieben Staaten beweist nicht zuletzt, daß die Kunst unserer Figaros auch im Ausland geschätzt wird. Vizebürgermeister Honay dankte allen Teilnehmern für ihren Besuch in Wien und beglückwünschte sie zum schönen Erfolg der Konkurrenz.

Im Namen aller Teilnehmer dankte der Präsident der Zentralunion der Friseure Österreichs, Georg Heiss, für den freundlichen Empfang im Rathaus und für die Unterstützung des Wettbewerbes durch die Stadt Wien.

Sitzung des Wiener Landtages
=====

6. November (Rath.Korr.) Heute vormittag trat der Wiener Landtag unter dem Vorsitz des Präsidenten Marek zu einer Sitzung zusammen. Es lagen zwei Anfragen vor, und zwar eine Anfrage der WdU "betreffend Immunitätsfälle" und eine Anfrage des Linksblockes "betreffend die Errichtung von militärischen Flugplätzen in Wien durch die englische Besatzungsmacht". Darüber wurde Verlesung und Besprechung verlangt.

Vor Eingang in die Tagesordnung teilte Präsident Marek mit, daß ein vom 2. November datiertes Schreiben des Dkfm. Dr. Hohl (ÖVP) an den Bürgermeister gelangt ist, in dem der Genannte sein Mandat als Landtagsabgeordneter und Gemeinderat zurücklegt. Dadurch erübrigt sich die Beschlußfassung im Landtage über das Ersuchen der Staatsanwaltschaft Wien um Zustimmung zur gerichtlichen Verfolgung des Dkfm. Dr. Hohl. Die Staatsanwaltschaft wurde davon bereits in Kenntnis gesetzt.

Wiener Ehrenzeichen für Feuerwehr und Rettung

Stadtrat Afritsch (SPÖ) referierte über den Entwurf eines Gesetzes, das die Schaffung eines Ehrenzeichens für Verdienste im Wiener Feuerwehr- und Rettungswesen vorsieht. Der Referent führte aus, daß auf Antrag der Vorarlberger Landesregierung der Verfassungsgerichtshof das Bundesgesetz über die Schaffung eines Ehrenzeichens als verfassungswidrig aufgehoben hat, und zwar deshalb, weil die Schaffung eines solchen Ehrenzeichens der Landesgesetzgebung unterliegt. In dem vorliegenden Entwurf wurden die Bestimmungen des Bundesgesetzes so weit wie möglich übernommen. Die Medaille wird in Zukunft das Wappen der Stadt Wien tragen.

Das Gesetz wurde in erster und zweiter Lesung ohne Debatte einstimmig angenommen.

Auslieferung des Landtagsabg. Dr. Robetschek

Als nächster Punkt wird das Ersuchen der Staatsanwaltschaft Wien vom 15. Oktober 1951 um Zustimmung zur Verfolgung des Landtagsabgeordneten Dr. Ernst Robetschek wegen Verdachtes des Verbrechens des Mißbrauches der Amtsgewalt verhandelt. Präsident Marek bringt zunächst zur Kenntnis, daß Dr. Robetschek in einem

Schreiben an den Bürgermeister und in einem weiteren Schreiben an ihn selbst die Auslieferung verlangte.

Namens des Immunitätskollegiums berichtet Abg. Dr. Freytag (ÖVP), der den Sachverhalt wie folgt skizziert: Dr. Robetschek hat gegen den verantwortlichen Redakteur des Organs der Demokratischen Union, "Die Union", die Privatklage auf Ehrenbeleidigung eingereicht. Bei der Verhandlung brachte der Verteidiger der beklagten Partei den Antrag ein, den Strafbezirksberichtsakt an die Staatsanwaltschaft abzutreten, welchem Ansuchen stattgegeben wurde. Die Beschuldigungen beziehen sich auf die Funktion des Dr. Robetschek als Gesellschafter der Gesellschaft für treuhändige Vermögensverwaltung Ges.m.b.H.

Die ÖVP-Fraktion sei zu der Ansicht gekommen, daß es sich um eine Angelegenheit handle, die politischen Charakter trage, so daß das Auslieferungsansuchen abzulehnen wäre. Da aber Dr. Robetschek in einem Brief an den Bürgermeister und an den Präsidenten des Landtages das bestimmte Ersuchen gerichtet hat, seine Auslieferung durchzuführen, hat auch die ÖVP-Fraktion ihren Standpunkt geändert.

Der Berichterstatter vertritt daher den einstimmigen Beschluß des Immunitätskollegiums, dem Auslieferungsantrag zuzustimmen.

Abg. Dr. Prutscher (ÖVP) wendet sich dagegen, daß haltlose Beschuldigungen gegen einen Einzelnen zum Anlaß eines Verleumdungsfeldzuges gegen eine ganze Partei genommen werden. Die Art und Weise, wie die "Arbeiter-Zeitung", "Die Weltpresse" und die Hintermänner der Sozialisten beim "Wiener Kurier" (Heiterkeit bei den Sozialisten - Vizebürgermeister Weinberger: Wir kennen die internationalen Hintermänner genau!) diese Angelegenheit aufgezo-gen haben, seien ein Skandal. Obwohl der "Arbeiter-Zeitung" bekannt war, daß Dr. Robetschek mit der in der Verfassungsgerichtshofbeschwerde genannten Firma weder privat noch geschäftlich oder amtlich etwas zu tun hatte, brachte sie am 31. Oktober einen Bericht, der von Unwahrheiten strotzt und von politischer Gehässigkeit getragen war. Wie lächerlich der finanzielle Erfolg der Vermögensverwaltungsgesellschaft war, ergebe sich daraus, daß mit Stand vom 20. Oktober 1951 57 Prozent aller Verwaltungen nicht entlohnt waren. Auf jede öffentliche Verwaltung entfalle ein Reingewinn von 157.33 S. Hätte sich die "Arbeiter-Zeitung" die Mühe genommen, im Handelsregister nachzusehen, wer die Gesellschafter

dieser Gesellschaft sind, bzw. waren, dann hätte sie feststellen müssen, daß 50 Prozent der Gesellschafter, also drei, der ÖVP, und 50 Prozent, also wieder drei, der SPÖ angehören. Dr. Robetschek hat am 28.2.1950 seine Geschäftsführerbefugnisse zurückgelegt, zu einem Zeitpunkt, da er bereits zum Amtsführenden Stadtrat vorgeschlagen war. Stadtrat Dr. Robetschek hätte in dieser Gesellschaft nie mehr zu reden und auch nicht mehr Verantwortung zu tragen gehabt als ein sozialistischer Kollege bzw. die übrigen Gesellschafter.

Bei der Abstimmung wird der Antrag auf Auslieferung einstimmig angenommen.

Der Vorsitzende erteilt zur Begründung der Anfrage des Linksblockes Abg. Maller (Lbl.) das Wort. Der Redner polemisiert gegen eine Meldung der "Arbeiter-Zeitung" über den Bau des Flugplatzes und betont, es gehe hier nicht um Simmering allein, da in Wien auch eine Reihe von anderen Flugplätzen aktiviert werden, so z.B. am Küniglberg und im 19. Bezirk an der Nußdorfer Lände. (Heftige Gegenrufe.) Der Redner verlangt, daß der Bürgermeister bei der Regierung und bei den Alliierten gegen den Bau des Flugplatzes protestiert.

Bei der Abstimmung wird der Antrag auf Verlesung und Besprechung abgelehnt. Als Abg. Maller "Feiglinge!" ruft, erhebt sich ein Sturm der Entrüstung bei den anderen Parteien. Abg. Adelpoller (SPÖ) ruft dem Vorsitzenden zu, daß diese Äußerung eine Beleidigung des ganzen Hauses darstelle. Abg. Dr. Soswinski (Lbl.) ruft wiederholt "Kriegshetzer!" Heftige Gegenrufe: Hochverräter! Als sich der Lärm gelagt hat, stellt der Vorsitzende zum Linksblock gewendet fest, er bedauere, daß sich Mitglieder des Hauses zu derartig unqualifizierbaren und die Würde des Hauses schädigenden Zwischenrufen haben hinreißen lassen. Er weise sie zurück. Die Antwort auf die Anfrage wird auf schriftlichem Wege erfolgen.

Damit ist die Tagesordnung erledigt. Die Sitzung wird um 11.45 Uhr geschlossen.

Schulfeier im Wilhelminenspital

=====

6. November (Rath.Korr.) Heute morgens fand im Wilhelminenspital eine schlichte Aufnahmefeier für die Schwesternschülerinnen des 1. Jahrganges der Krankenpflegerinnenschule statt. Der Direktor der Anstalt, Prof. Dr. Holler, konnte dabei außer den Schwesternschülerinnen, die aus allen österreichischen Bundesländern stammen, der Schuloberin und den Lehrschwestern auch den Amtsführenden Stadtrat für das Gesundheitswesen, Vizebürgermeister Weinberger und den Leiter des Anstaltenamtes, Obersenatsrat Dr. Schwarzl, begrüßen.

Nach Prof. Holler und kurzen Begrüßungsworten der Schuloberin und der leitenden Schwester des Jahrganges begrüßte Vizebürgermeister Weinberger die neuen Schülerinnen. Er erklärte ihnen die Wichtigkeit ihres Studiums, die Bedeutung und das Ethos ihres Berufes. "Es gibt viele Beschäftigungen, aber nur wenige Berufe", sagte Vizebürgermeister Weinberger und erklärte weiter: "Einer der schönsten und wahrscheinlich der schönste Frauenberuf überhaupt ist der einer Krankenschwester. Seien Sie sich dessen immer bewußt und bedenken Sie auch, was die Stadt Wien dafür opfert und hingibt, damit Sie einmal den schönsten Dienst, den es auf Erden gibt, den an kranken Menschen, mit Sachkenntnis und feinem menschlichen Verstehen ausüben können. Ich wünsche Ihnen, daß Sie alle nicht nur berufen, sondern auch auserwählt seien!"

Österreichische Ausstellung in Görz

=====

6. November (Rath.Korr.) In der Zeit vom 16. bis 30. September fand unter Förderung des Amtes für Kultur und Volksbildung in Görz die 1. Italienisch-österreichische Ausstellung der Associazione Giovanile Italiana statt, die bei der italienischen Presse einen beachtlichen Erfolg erzielte. An der Ausstellung war Österreich durch die Jugendreferate von Wien, Steiermark, Kärnten und Tirol vertreten. Zwei Wiener Künstler, die Malerin Gertie Kropik (Secession) und der Maler Theobald Schmögner (Künstlergruppe "Der Kreis"), erhielten belobende Anerkennungen.

Landesregierung gibt 25.000 S für das Wiener Kammerorchester
=====

Reisegeldzuschuß für Saharafahrer

6. November (Rath.Korr.) In der auf den Landtag folgenden Sitzung der Wiener Landesregierung wurde auf Antrag des Amtsführenden Stadtrates für Kultur und Volksbildung, Mandl, beschlossen, dem Kammerorchester der Wiener Konzerthausgesellschaft (Wiener Kammerorchester) zur Durchführung einer Konzertreihe und der Studioabende für neue Musik 25.000 S aus dem Kulturgroschen zu geben. Das Wiener Kammerorchester hat erst vor kurzem große Erfolge in den skandinavischen Ländern und in Portugal gehabt.

Walter Dostal und Peter Fuchs, zwei Studenten des Institutes für Völkerkunde der Wiener Universität, die eine Expedition zu den Tuaregstämmen in die Sahara machen, erhalten aus dem Kulturgroschen einen Reisegeldzuschuß von 2.500 S. Die Wiener Landesregierung hat auch diesen Antrag einstimmig angenommen.

Schweinemarkt vom 6. November, Hauptmarkt
=====

6. November (Rath.Korr.) Gesamtauftrieb: 20 inländische Fleischschweine. Verkauft wurde alles. Außermarktbezüge: 196 inländische Fleischschweine. Preise: 14 S je Kilogramm Lebendgewicht.

Entfallende Sprechstunden
=====

6. November (Rath.Korr.) Am Donnerstag, den 8. November, entfallen beim Amtsführenden Stadtrat für baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten, Dr. Robetschek, die Sprechstunden.

Kundenzählung für die Schmalzausgabe

=====

6. November (Rath.Korr.) Das Marktamt der Stadt Wien -
Sonderreferat Landesernährungsamt - teilt mit:

Um jedem Konsumenten den Schmalzbezug zu sichern, wird für die Zeit ab der 87. Versorgungsperiode (3. bis 30. Dezember) eine einmalige Kundenzählung durchgeführt. Zu diesem Zwecke ist der Abschnitt C der Lebensmittelkarte bis **spätstens** 17. November in einem Fleisch- oder Lebensmittelkleinhandelsgeschäft abzugeben. Die Abgabe dieses Zählabschnittes haben die Geschäftsleute durch Aufdruck des Geschäftsstempels auf der Rückseite des Stammabschnittes der Lebensmittelkarte zu bestätigen.

Die Zählabschnitte sind von den Kleinhandelsgeschäften aufgeklebt in der Zeit vom 19. bis 24. November in der zuständigen Verrechnungsstelle zur Verrechnung einzureichen. Die Erstschrift der dafür erhaltenen "Bestätigung G" ist sofort an einen freizuwählenden Fleisch- bzw. Lebensmittelgroßhändler weiterzugeben.